

471. *Pechypogon* Hb.

2803. *P. barbalis* Cl. Im Mai, Juni; im ganzen Gebiet nicht selten. Raupe Herbst bis Mai an niederen Pflanzen und Eiche (*Quercus*).

472. *Bomolocha* Hb.

2804. *B. fontis* Thnbg. Ende Mai, Juni; im ganzen Gebiet häufig. Raupe Juli bis September an Heidelbeere (*Vaccinium*).

a) *ab. ♂ terricularis* Hb. nicht selten unter der Art.

474. *Hypena* Schrk.

2814. *H. proboscidalis* L. Im Juni und August; im ganzen Gebiet häufig. Raupe im Juli und Herbst bis Mai an Nesseln (*Urtica*).

2816. *H. obesalis* Tr. Im Mai, Juni und Ende August, September; selten bei Alt-Tarnowitz. Einen Falter im September 1908 gefangen (Raebel). Raupe im April, Mai und Juli an Nesseln (*Urtica*).

2819. *H. rostralis* L. Von August bis Mai; im ganzen Gebiet stellenweise häufig. Bei Zabrze noch nicht beobachtet. Raupe im Juni, Juli an Nesseln (*Urtica*) und Hopfen (*Humulus*).

XXIII. *Cymatophoridae*.

480. *Habrosyne* Hb. (*Gonophora* Brd.).

2834. *H. derasa* L. Im Juni; vereinzelt bei Alt-Tarnowitz (Dramatal), Kattowitz, Zabrze. Raupe im August an Brombeere und Himbeere (*Rubus*), am Tage gern in zusammengerollten dünnen Blättern.

481. *Thyatira* Hb.

2836. *T. batis* L. Mai bis Ende Juli; im ganzen Gebiet ziemlich häufig. Raupe Juli bis September an Brombeere (*Rubus*).

482. *Cymatophora* Tr.

2843. *C. or F.* Ende April bis Juni; im ganzen Gebiet jedoch nicht häufig. Raupe Juli, August an Pappel (*Populus*) zwischen zusammengesponnenen Blättern.

2844. *C. octogesima* Hb. Im Mai, Juni; selten im Beuthener Stadtwalde. Raupe im Juli, August an Pappel (*Populus*).

2845. *C. fluctuosa* Hb. Ende Mai bis Anfang Juli; vereinzelt bei Tarnowitz, Alt-Tarnowitz, Beuthen. Stadtwald, Kattowitz, Zabrze, Labander Wald. Der Falter sitzt an den unteren Zweigen von Bäumen und Sträuchern, wobei er die Flügel um den Zweig legt. Raupe im Juli, August an Birke (*Betula*).

2846. *C. duplaris* L. Im Mai, Juni; im ganzen Gebiet nicht selten. Der Falter sitzt wie *fluctuosa*. Raupe im Juli, August an Erle (*Alnus*).

483. *Polyploca* Hb. (*Asphalia* Ld.).

2852. *P. flavicornis* L. Ende März, April; im ganzen Gebiet häufig. Am 25. März 1903 im Miechowitz Wald nachmittags gegen 100 Stück beobachtet, dabei einen Falter gefunden, bei welchem die Ring- und Nierenmakel zusammengefloßen ist und dergestalt einen langen Keil

bildend, welcher nach der Flügelwurzel zu durch die Querlinien hindurchreicht. 1907 zwei albinistische Falter gefangen, hiervon einer, bei welchem Ring- und Nierenmakel verschwunden sind (Coll. Raebel). Raupe im Mai, Juni an Birke (*Betula*) zwischen zusammengesponnenen Blättern.

Kleine Mitteilungen.

Vor einiger Zeit erhielt ich im Tausche einige *Actias selene*-Raupen, von denen bei der Ankunft zwei der schönsten Tiere vollständig schwarz waren. Ich nahm an, es handle sich um eine Infektionskrankheit, und da ich die Tiere doch für verloren gab, nahm ich folgendes Experiment mit denselben vor, ausgehend von der Annahme, daß eine Reinigung des Darmes nichts schaden könne. Ich drückte vorsichtig mit den Fingern den Darminhalt heraus und brachte dann mittels einer spitzen Glasröhre etwas physiologische Kochsalzlösung in den Darmkanal. Auf diese Behandlung reagierten die Tiere sehr wenig. Ich legte dieselben in einen Kasten und war nicht wenig überrascht, am andern Tage die Raupen lebhaft in Bewegung zu finden. Nach sieben Tagen (die Raupen hatten sich inzwischen gehäutet) waren die vorher schwarzen Tiere von den andern nicht mehr zu unterscheiden.

Es handelt sich nun um die Frage: Ist die Rettung auf die Behandlung zurückzuführen oder hätten sich die Tiere auch ohne diese erholt?

cand. med. Georg H. Pfaff.

* * *

Att. cynthia in Zwickau (Sa.). Am 1. August nachmittags trat ein älterer Herr bei mir ein, „er habe in seinem Garten vorhin einen großen Schmetterling gefunden“ usw. Damit reichte er mir eine alte zerknüllte Tüte, in der ein großes *Att. cynthia* ♀ noch ziemlich lebhaft herumkroch. Woher kommt das Tier? Zu- und dabei abgeflogen ist der Falter nicht. Durch ungeschicktes Aufnehmen, Anfassen an den Hinterflügeln, wobei das Tier sich kräftig wehrte, waren die Spitzen abgebrochen, sonst sind die Flügelränder unbeschädigt, auch ist die Bestäubung bis auf den in der Tüte etwas gescheuerten Thorax völlig unverletzt, es ist also offenbar ein frisch geschlüpftes Tier. Daß es einem Züchter entwichen, scheint nach Umfrage auch ausgeschlossen. Es bleibt also nur die Vermutung, daß die Puppe eingeschleppt wurde. Ebensogut, wie hier öfter schon in Algierblumenkohl lebende afrikanische Wanderheuschrecken oder kürzlich erst in Aue in einer Bananentraube eine Vogelspinne gefunden wurde (letztere jetzt noch im Dresdener Insektenhaus), ebensogut könnte solche Bananentraube diese *cynthia*-Puppe enthalten haben. Dergl. Bananen, die außer aus Indien auch aus Amerika stammen, werden hier in zahlreichen Wagenladungen schon am Tage vorher für den Grünwarenmarkt aufgefahren. Der Tag war warm, so daß der Falter schlüpfte, an dem kühlen Abend kam er nicht weiter als bis zu der einige hundert Meter entfernten Fundstelle, einer Reihe dichtbestandener Gärten. Ob anderwärts ein ähnliches Vorkommen von *cynthia* beobachtet ist?

Carl Doss, Zwickau (Sa.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 174](#)